

Die Zehn Gebote

(Georg Boomgaarden)

Es ist ein großes Privileg, dass ich hier in der Synagoge zu Ihnen sprechen darf. Ich bin nicht berufen, die Thora auszulegen, ich bin nicht berufen, andere zu belehren, ich bin nicht berufen, stellvertretend für andere Christen zu reden. Ich kann nur für mich ganz allein sprechen.

Aber ich rede zu Ihnen, weil ich das Gespräch für wichtig halte, weil das Miteinander-Sein nur durch das gemeinsame Denken und Sagen vermittelt wird, weil ich das Wort hoch schätze.

Erst einmal herzlichen Glückwunsch, Mazel Tov für den jungen Joshua, der heute seine Bar Mizwa feiert und für seine Familie. Ich hoffe, Du wirst auch einmal Diplomat, Joshua.

Juden, Christen und Moslems haben gemeinsam, dass sie sich unter das Gesetz Gottes gestellt sehen. Das Gesetz ist menschlicher Willkür nicht verfügbar, denn Gott ist nicht verfügbar, denn er ist ewig und allmächtig.

Das Gesetz Gottes duldet keine Willkür - menschliche Herrschaft und Machtausübung ist schwankend und egoistisch, Gott gibt Gesetze, die für alle gelten. Niemand: nicht König, nicht Knecht sind davon ausgenommen.

In der Gleichheit vor dem Gesetz steckt auch die Anerkennung der Freiheit des Menschen, denn vor Gott sind die Menschen frei. Sie sind frei, weil sie nach dem Sündenfall im Paradies erkennen mussten, was Gut und Böse ist - und sie sind frei auch zum Bösen. Erst in ihrer Freiheit bekommt die Entscheidung für das Gute ihre Würde.

Kant hat deutlich gezeigt, dass ein erzwungenes Gutes kein Verdienst ist. Der kategorische Imperativ besagt: Handle so, dass die Maxime deines Handelns jederzeit das Gesetz für die Allgemeinheit sein kann. So sind das Gesetz Gottes und die Freiheit und die Verantwortung des Menschen eng miteinander verknüpft.

Deshalb ist der Streit um die Rolle des Gesetzes so alt wie die abrahamischen Religionen. Die Entwicklung unseres modernen Rechts ist undenkbar ohne Bezug auf das göttliche Gesetz und das Naturrecht. Die Debatte, welches die besten Regeln für das menschliche Zusammenleben sind, geht bis heute weiter. Das gilt für Juden, Christen und Moslems gleichermaßen.

Immer wieder gab es Fundamentalisten, die die menschliche Auslegung des Gesetzes an die Stelle des Gesetzes selbst setzen wollten, immer wieder gab es Fanatiker, die sich anmaßen über andere auch da zu urteilen, wo nur Gott richten kann und die sich und andere überforderten. Der russische Autor Skoworoda sagte: wer sich selbst überfordert, kann nicht glücklich sein. "Die Schildkröte merkte den Fehler als sie zu fliegen begann". Und wer andere überfordert, macht andere unglücklich.

Es ist interessant, das im Christentum wie im Judentum die vielen Regeln unter das grundlegende Gesetz der Liebe zu Gott und den Mitmenschen gestellt werden. Ich halte das für sehr wichtig - denn ohne Liebe ist das Gesetz leer. Der Terrorist, der sich anmaßt für seine Religion zu morden, setzt sich an die Stelle Gottes, dem allein Leben und Tod gehört. Wer so frevelt, wird zum Instrument des Bösen.

Hermann Cohen hat in seinem großen Werk: "Die Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums" klar dargestellt, dass das Gesetz beispielhaft für die Anerkennung der Vernunft, der Rationalität, ist. Die von Gott gegebene Vernunft darf der Mensch nicht mißachten.

In Ägypten wurden die Israeliten von den Gesetzen des Pharao bedrückt. Es waren die Gesetze von oben und unten, von Herrschaft und Sklaverei. Macht ging vor Recht.

Als sich das Volk Israel am Berge Sinai versammelt, ist es auf Wanderschaft. Das Volk murren. Nach Wochen des Umherziehens in der Wildnis der Wüste wollen sie wissen wie es weiter geht. Sie geben ihren Gefühlen nach, das Wort ihres Anführers Mose reicht ihnen nicht mehr. Sie haben das Vertrauen in Gott verloren.

Doch jetzt nahm Gott selbst das Recht in die Hand und gab Moses die Gesetzestafeln. Und die Menschen waren selbst verantwortlich, das Gesetz anzunehmen. So ist es ein Akt der Menschenwürde, gemeinsam unter dem Gesetz Gottes zu stehen und nicht unter der menschlichen Willkürherrschaft des Pharao.

Das erste Gebot ist: **Ich bin der Herr, dein Gott, der euch aus Ägypten, aus der Sklaverei geführt hat. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.**

Das bedeutet:

1. Ein Gott, der eingreift, der Geschichte macht, der aus Ägypten geführt hat.
2. Ein bekannter Gott, den die Vorväter bereits verehrt haben.
3. Ein einziger Gott, der keine anderen Götter duldet.

Die Thora geht hier sehr weit: es geht nicht um das individuell Gottesverständnis, das ganze Volk Israel ist dem Monotheismus verpflichtet.

Die Ägypter fanden ihre Götter in vielerlei Gestalten, als Katzen oder Ibisse, als Menschen oder Tiere. Doch das ist Götzendienst, denn Gott braucht solche Bilder nicht.

Wir kennen alle die Geschichte vom goldenen Kalb. Moses ist so entsetzt, dass er die ersten Tafeln zerbricht. Die Unvernunft hat sich durchgesetzt.

Wieviele goldene Kälber haben wir heutzutage ?

Wir verehren den Mammon, die Idole, die Stars und Starlets, die Supersportler, Reichtum und Glanz, oder politische Ideologien. Die Medien und die Gesellschaft tanzen um viele goldene Kälber . Lasst uns den Ruf hören: tanzt nicht um das goldene Kalb, sondern höre Israel auf den einen einzigen Gott.

Als Moses die Tafeln zerbricht, ist er verzweifelt über den Unglauben, über den Abfall des Volkes von seinem Gott. Verzweifeln wir nicht auch manchmal über unsere Mitmenschen - wenn sie uneinsichtig sind, wenn sie sich nicht an die Regeln halten ?

Aber Gott hält sich nicht mit Moses Verzweiflung auf. Er gibt ihm das Gesetz auf neuen Tafeln. Gott gibt das Gesetz auch den Ungehorsamen. Niemand kann das Gesetz verletzen und dann sagen, er habe nichts gewusst. Das Gesetz ist in unserem Gewissen eingeboren und zugleich ist es in den Zehn Geboten ausdrücklich aufgeschrieben.

Macht euch kein Bildnis von dem was in den Himmeln ist !

Nicht nur goldene Kälber oder ägyptische Idole - auch andere Bilder oder Skulpturen können Gott nicht fassen.

Heute leben wir in einer Bilderwelt.

In den christlichen Kirchen gab es immer wieder Phasen der Bilderverehrung und des Bildersturms. Aber heute wird oft das Bild mit der Wahrheit verwechselt, das Bild gilt mehr als tausend Worte. Doch die Sprache, das Wort ist es, das die Würde des Menschen mehr betont als jedes Bild. Die Sprache ist Teil des animal rationale, während das Bild die Emotionen anspricht.

Wenn wir reisen, dann bringen wir hunderte von Bildern mit - mancher hat auf der Reise mehr durch den Sucher seiner Kamera gesehen als mit eigenen Augen direkt, und noch weniger hat er in die Seelen geschaut, denn das Bild bleibt anders als das Wort an der Oberfläche. Ich fotografiere gerne, aber ein Gespräch mit Menschen – besonders mit denen, die einen anderen Glauben haben - bereichert mehr als 1000 Fotos.

Doch es geht nicht nur um die materiellen Bilder. Es geht auch um das Bild, das wir uns von Gott in unserer Vorstellung machen. Es ist menschliche Überheblichkeit, die Größe Gottes erfassen zu können - und es ist wichtig, sich der Unvollkommenheit jedes Gottesbildes und damit auch jedes Weltbildes bewusst zu sein.

Dieses Bewusstsein der Demut ist es, dass uns bescheiden machen sollte und damit tolerant gegenüber den anderen, die unseren Glauben, unser Bild von Gott nicht teilen. Toleranz heißt nicht, andere Götter zu akzeptieren, aber es heißt wohl, bei der Suche nach Gott auch dem Weg des anderen seine eigene Würde zuzugestehen.

Schwöre nicht falsch im Namen des Herrn.

Wie oft wird Gott bemüht um Menschliches zu bekräftigen. So geht es auch darum nicht überflüssiges oder Nichtiges zu beschwören. Der Ernst des Eides verlangt Wahrheit und Ehrlichkeit, denn Gott weiß alles, er sieht in die Herzen.

Das bedeutet auch, dass ein Eid auf das Böse selbst Teil des Bösen ist und nicht binden kann.

Als einige wenige deutsche Offiziere zu dem Schluss gekommen waren, dass nur der Tod Hitlers Deutschland retten könne, da führten sie eine lange Debatte darüber, ob sie den auf Hitler geschworenen Eid brechen dürfen. Heute erscheinen uns solche Gedanken absurd. Wie kann der Eid auf einen Verbrecher binden ? Die Sünde begann, als der Eid geschworen wurde!

Und so ist es mit vielen bösen Ideologien: die Sünde beginnt, wenn jemand sich an das Böse bindet – wer sich auf Antisemitismus einläßt kann als Mörder enden, wer sich mit Extremisten einläßt, mag keinen Weg aus dem Pakt mit dem Bösen mehr finden.

Gedenke des Sabbath und halte ihn heilig.

Am Sabbath - für Moslems der Freitag und für Christen der Sonntag - sollen wir ruhen. Das heißt nicht Nichtstun - sondern vielmehr reflektieren, nachdenken, uns sammeln und der menschlichen *conditio* bewusst sein.

Den Tag heiligen, indem wir uns auf das Höhere richten, auf das, was nicht zum Alltag gehört.

Wie oft haben wir das Gefühl in einer Mühle zu stecken, dass der Alltag uns auffrisst und dass wir in sinnloser Aktivität versinken. Keine Psychoanalyse, keine modernen Gurus sind vergleichbar mit der so einfachen und so wirksamen Gesetzgebung, an jedem siebten Tage zu ruhen, den Sinn der Aktivitäten zu überdenken, in sich zu gehen und unheilige Ablenkungen zu unterlassen.

Ehre Vater und Mutter

Ein Grundsatz, der alle Gesellschaften von China bis Amerika, von Afrika bis Europa zusammenhält. Die Rebellion der Jüngeren gegen die Alten, die schon im alten Ägypten beklagt wird, soll nicht überhand nehmen.

Heute erleben wir einen schnellen Wandel der Rolle der Familie, die patchwork-Familie wird immer häufiger, die klassische Familie oder gar die große mehrere Generationen umfassende Familie gilt als unmodern. Doch wir müssen uns fragen, ist es unmodern, wenn Partner einander treu ein Leben lang verbunden sind ? Ist es richtig, wenn wir die Erfahrung und das Wissen der Alten nicht nutzen ? Ersetzt die Sozialversicherung die Ehre, die den Eltern gebührt ?

Morde nicht

Luther übersetzte: Du sollst nicht töten. Manche haben daraus abgeleitet, dass das Töten im Krieg oder die Todesstrafe wider Gottes Gebot sind. Eine heftige Debatte um das Gebot Wird seit Jahrhunderten geführt und die Diskussion über die Frage des „gerechten Krieges“ dauert in allen drei abrahamitischen Religionen an.

Doch im Kern geht es hier darum, das Gesetz Gottes nicht in eigene Hand zu nehmen. Wer ohne Legitimation tötet, der mordet.

Doch welche Legitimation kann es geben ? Aus dem Gesetz der Liebe heraus kann nichts rechtfertigen Gott die Entscheidung über Leben und Tod aus der Hand zu nehmen. So steht dieses Gebot in engem Bezug zum ersten Gebot: wer über Menschenleben verfügen will, setzt sich selbst an die Stelle Gottes und macht sich zum Götzen. So gebietet die Vernunft, dieses Geschenk Gottes an seine Geschöpfe, eine sehr strikte Auslegung des Tötungsverbot.

Begehe keinen Ehebruch

Der Schutz der verheirateten Frau war sehr wichtig in jeder Gesellschaft. Heute verstehen manche nicht mehr, was das eigentlich bedeutet. Die sexuelle Revolution hat uns von mancher Bigotterie befreit, aber sie hat die Tür für Haltlosigkeit geöffnet. Ich halte das Gebot für weiterhin hoch relevant. Wir sollten es so verstehen, dass wir nicht einbrechen dürfen in die Beziehung anderer zueinander.

Stiel nicht

Nimm nicht, was anderen gehört. Der Talmud bezieht das an einer Stelle auf das Kidnapping. Dieser Aspekt des Gebots ist heute wieder aktueller denn je, denn weiterhin gibt es Menschen, die Kidnapping für ein legitimes Mittel des Erwerbs oder zur Erzwingung des Rechts halten. Manche Guerilleros, einige Stammesgesellschaften oder Piraten gehören dazu. Selbst Staaten sind manchmal verwickelt. Unrecht aber kann nicht Recht schaffen. Menschen zu stehlen ist noch schlimmer als Sachen, beides aber kann eine Gesellschaft nicht dulden.

Gib kein falsches Zeugnis.

Das gilt natürlich besonders im Rechtsverkehr - aber auch sonst ist die Lüge und die Verleumdung das Instrument des Bösen. Und wenn die Lüge ins Leben eindringt ist sie wie ein Gift, denn nichts ist mehr verlässlich, es gibt keinen festen Grund mehr. Die Tatsachen selbst werden fraglich.

Die Bande zwischen Menschen brauchen Wahrhaftigkeit. Kant war so rigoros, dass er meinte, sogar einem Räuber gegenüber dürfe man nicht lügen. Ich glaube hier fehlt geht Kant zu weit, aber es ist sehr gefährlich Ausnahmen zuzulassen: sei es, dass man so genannte "Ungläubige" belügen darf oder den "Klassenfeind", am Ende kann dann niemand mehr wahres und unwahres unterscheiden. Und damit untergräbt man die Fundamente des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Begehre nicht des Nachbarn Weib. Und auch andere Güter nicht.

Gott gibt und nimmt - wer sich im Neid verzehrt, handelt gegen Gott. Das heißt nicht, dass nicht jeder sich für mehr - auch materielle Gerechtigkeit einsetzen kann und soll. Oft wird die Kritik an ungerechten Verhältnissen zurückgewiesen, weil sie auf Neid beruhe. So einfach sollten wir es uns nicht machen. Aber es macht einen Unterschied, ob man sein eigenes Begehren ausdrückt oder sich für andere einsetzt.

Aber es geht hier nicht nur um Neid. Maimonides hat die Formulierung im Buch Exodus (du sollst nicht begehren) unterschieden von der im Buch Deuteronomium (du sollst nicht wünschen). Die letztere Formulierung richtet sich auch gegen das Aufkommen immer neuer unnötiger Bedürfnisse. Alles, was der Nachbar hat, muss ich auch haben - ich muss es haben, muss es kaufen. Das ist ein großer Antrieb unserer Konsumgesellschaft. Ein Antrieb, der Gottes Gesetz widerspricht.

Die zehn Gebote sind in einfacher Sprache verfasst. Genau deshalb sind sie so voller Bedeutung für jeden von uns gleich von wo her wir auf die Gebote schauen.

Sie sind nicht abstrakt, sondern klar und deutlich. Sie geben nach Jahrtausenden Raum für menschliche Deutungen, von denen keine sich als allein gültig behaupten kann. Doch die Geltung des Gesetzes selbst bleibt davon unberührt. Wie Hermann Cohen sagte: in der Ethik wird das Ich des Menschen zum Ich der Menschheit. Mit den Zehn Geboten nähren wir uns an einer der frühesten Quellen der Ethik. Die Zehn Gebote Israels sind die Zehn Gebote der ganzen Welt geworden.

In diesen Tagen erinnern wir an den Holocaust.

Hermann Cohen sagt in dem zuvor zitierten Buch, die Geschichte des jüdischen Volkes sei ein Vorwurf an die anderen Völker. Er sagte das VOR dem Holocaust.

Das Deutsche Volk hat eine große Verantwortung dafür die Erinnerung an dieses unglaubliche Verbrechen wach zu halten und alles zu tun, dass sich so etwas nie wiederholen kann.

Die Zehn Gebote sind das ursprüngliche Gesetz – jedes Einzelne der Gebote wurde von den Nationalsozialisten gebrochen.

Lasst uns die Gläubigen der drei großen monotheistischen Religionen und alle anderen zusammen bringen für eine bessere Zukunft.

Ich verneige mich, die zu ehren, die verfolgt wurden und die ermordet wurden.